

① am Bg

Univ ersit ät s Zeitung



Im Geiste Lenins
erziehen,
lehren, forschen
und kämpfen

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden Nr. 15/70 29. Juli 1970 Preis 15 Pf

Überholen erfordert höhere Qualität der Führungstätigkeit in jeder GO der Partei

Weitere Gestaltung der Aufgaben der Hochschulreform im neuen Studienjahr setzt den Durchbruch zu neuen Denkweisen und in der sozialistischen Wissenschaftsorganisation auf die Tagesordnung

Die Hochschulreform kennt keine Sommerpause, wenn auch Studenten und Wissenschaftler verdienten Urlaub haben, um für die künftigen Aufgaben Kraft zu schöpfen. Die Materialien des 11. und 13. Plenums und die Rede Walter Ulbrichts auf der Arbeiterkonferenz der Nordländer auf der Ostseeinsel in Rostock maßten die objektiven Bedingungen unserer Arbeit deutlich setzen. Die Kriterien, die für die Klassenstandsänderung mit dem westdeutschen Imperialismus und Neofaschismus auch für unsere Arbeit in Erziehung, Ausbildung und Forschung gelten.

Der Satz Lenins, daß der Sieg des Sozialismus von einer höheren Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit entschieden werden wird, liegt der Strategie „Überholen ohne einzuholen“ zugrunde. Dabei ist oft übersehen, daß die allseitige Stärkung der DDR langfristig und perspektivisch angelegt ist. Darauf muß auch die Leitungstätigkeit eingestellt sein. Planmäßigkeit und hohe Bewusstheit in der Arbeit aller Kollektive sind das Entscheidende. Das 11. Plenum machte deutlich, daß sich jede Leitung vor allem mit dem Stand der Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitag im eigenen Bereich auseinandersetzen und den erreichten Stand der Führungsarbeit ständig kritisch einschätzen muß. Die Analyse des Erreichens ist Grundlage dafür, die Kraft der Partei auf die entscheidenden Aufgaben zu richten. Die Vorbereitung des Dokumenten- und Umtausches ist daher nicht nur Gelegenheit, die politische Arbeit jedes Genossen zu aktivieren. Der Dokumenten- und Umtausch soll beitragen, die politisch-ideologischen Prozesse besser zu führen, denn das sozialistische Bewußtsein ist die Triebkraft unserer Entwicklung und politische Zielklarheit Voraussetzung für Pionier- und Spitzen-

leistungen in der Strategie „Überholen ohne einzuholen“.

Daher fordert die Lage, künftig auch nicht mehr zuzulassen, daß Sektionsangehörige ungenügend darüber informiert sind, welche Ziele die Sektion konkret anstrebt und wie die Arbeitskollektive hier Beiträge leisten können.

Die Führung und Leitungstätigkeit sollte daher besonders jetzt von allen kritisch überdacht und den gestiegenen hohen Maßstäben und den Vorzeigebildern aus der Debatte um den Perspektivplan entsprechend verändert werden. Mit alten Methoden lassen sich die allerbesten Konzeptionen nicht durchsetzen. Zu dieser Erkenntnis sollte man aber nicht erst dann kommen, wenn das neue Studienjahr wieder begann und es alle Kräfte in Anspruch nimmt. Dieses Thema sollte auch in den Kollektiven zur Debatte stehen, in denen bestimmte fachliche Aspekte der neuen Ausbildungsdokumente, des wissenschaftlich-produktiven Studiums von Hochschullehrern und Assistenten zur Zeit beraten werden.

Jeder Universitätsangehörige, sagt man, muß jeden Schritt kennen, der im Bereich gegangen wird, um das Gesamtanliegen zu verwirklichen. Das gilt auch für jeden Studenten. Hier schlummern viele Reserven. Sozialistische Wissenschaftsorganisation ist deshalb weniger dem je Sache der Fachleute, sie beruht auf den bewährten Prinzipien sozialistischer Demokratie, die immer besser angewendet werden muß, um voranzukommen. Die Arbeitskonzeption für das neue Studienjahr muß deshalb jede Grundorganisation jetzt schon auf dem Tisch haben. Denken und vorwärtschreiten kann dann zum bewährten Grundsatz der Lösung der Aufgaben durch alle werden.

Thomas Griebel



Die Dialektik der Klassenauseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus und die Einschätzung der neofaschistischen Entwicklung in der BRD in jüngster Zeit, wie sie Genosse Walter Ulbricht in Rostock und auf dem 11. und 13. Plenum unserer Partei gab, stehen gegenwärtig im Mittelpunkt des Interesses. So in der Mitglieder-versammlung (oben in der GO Chemie, zu der Genosse Horst Kühlinger, Sekretär der SED-KL, das Referat hielt) in den Ausbildungslagern der Landes- und Zivilverteidigung (unten). Vor den Militärkursanten sprach in den Mitglieder-versammlungen Genosse Dr. Meißner, 1. Sekretär der SED-KL. Die Erkenntnis der objektiven Notwendigkeit, das Tempo in der allseitigen Stärkung der DDR durch den Kampf um Höchstleistungen und bessere politische Führungsarbeit zu erhöhen, befähigt uns, die Maßstäbe unserer Arbeit ständig neu zu setzen.



Fester vereint und zielklar auf Kurs zur Gestaltung der sozialistischen Universität

SED-Grundorganisationen bereiten Dokumenten- und Umtausch vor

Das am Anfang des Studienjahres veröffentlichte „ND“-Interview des Ersten Sekretärs des ZK der SED, Genossen Walter Ulbricht, stand in allen Grundorganisationen seither im Mittelpunkt der Arbeit. Besonders die Anforderungen an die politischen Positionen eines Mitglieds unserer Partei regten viele neue Initiativen an. Die Schrittmacherbeispiele der Parteiarbeit im sozialistischen Wettbewerb im Leninjahr und im Kampf der Studenten um den Ehrentitel „Sozialistische Seminargruppe“ der TU Dresden und im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ im Pionier- und Spitzenleistungen wurden zur Norm der vielen an der Technischen Universität.

Die Vorbereitungen des Dokumenten- und Umtausches in den GOs und Parteigruppen zeigen, daß die Anforderungen der 70er Jahre und die Strategie „Überholen ohne einzuholen“ in ihren vielfältigen Erfordernissen Ziele der politischen Arbeit aller Grundorganisationen sind. Die ersten außerordentlichen Mitgliederversammlungen werden sorgfältig vorbereitet – sind sie doch zugleich Anlaß, die neu zu uns kommenden Genossen vom ersten Tage an in die Arbeit einzubeziehen und mit zielklarer, einheitlicher Position das Programm der Arbeit in Taten anzusetzen.

Die im TU-Wettbewerbsprogramm gestellten Ziele werden vor allem durch eine entschiedene verbesserte politisch-ideologische Arbeit gesichert. Die ständige Analyse des Denkens in allen Bereichen wird im täglichen politischen Gespräch aller Genossen über die Erfüllung der gestellten Ziele in der Hochschulreform noch besser möglich. Damit können die Konzentration der Parteiarbeit auf die Schwerpunkte: ständige, lebendige Agitation und auch die Arbeit aller Zirkel zum Studium der marxistisch-leninistischen Klassikerwerke, der sozialistischen Wissenschaften, der sozialistischen Propaganda und Agitation wirksam werden. Daher konzentrieren sich die Vorbereitungen der Genossen vor allem auf die besten Arbeit in allen Parteigruppen. Die politische Klassenanalyse, die Bewertung der politischen Klassenlage, die Erfüllung der Parteipflichten, die unsere Genossen erfüllen wollen, dienen der Verwirklichung der Ziele unserer Partei für die weitere erfolgreiche sozialistische Umgestaltung unserer Universitäten, die befruchtend sind, entscheidende Beiträge in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus zu leisten, indem sie die Strategie des „Überholens ohne einzuholen“ in Ausbildung und Erziehung sozialistischer Absolventen und mit Pionier- und Spitzenleistungen in Forschung und Kooperation verwirklicht.

Weil das nur das gemeinsame Werk aller sein kann, sind die Aktivitäten in Vorbereitung des Umtausches der Parteidokumente von Interesse für jeden Universitätsangehörigen und jeden staatlichen Leiter. Er wird im aktiven Genossen und den Parteikollektiven zu jeder Zeit und Stunde Vorbilder und verständnisvolle und schöpferische Partner besitzen.

(UZ) Die Vorbereitung des Umtausches der Parteidokumente ist für unsere Parteigruppen zugleich Anlaß zu überprüfen, wie die marxistisch-leninistische Propagandearbeit für das künftige Studienjahr gestaltet wird.

Im Leninjahr wurde das System des Parteilehrjahres an der Technischen Universität entwickelt. Zu diesem System gehören einmal die Zirkel und Seminare für die Schulung der Kandidaten unserer Partei sowie die Kreis- und Sektorschulen des Marxismus-Leninismus an der Technischen Universität. In dieser Schule studieren auch Genossen anderer Hochschulinrichtungen Dresdens. Die Zirkel des FDJ-Studienjahres machen – neben dem gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudium – alle Studenten mit den Problemen und Erkenntnissen unserer Weltanschauung und der Parteibeschlüsse vertraut. Eine besondere Bedeutung kommt der weiteren Entwicklung des staatlichen Systems für die marxistisch-leninistische Qualifizierung des Lehrkörpers und des wissenschaftlichen Nachwuchses zu. Hier finden Doktoranden-seminare, marxistisch-leninistische Kolloquien für den wissenschaftlichen Nachwuchs und Hochschullehrer statt.

Im Zuge der Vorbereitungen des Umtausches der Parteidokumente nehmen gegenwärtig die Parteigruppen

Parteilehrjahr 1970/71 im Blickpunkt

Studium des Marxismus-Leninismus im System der politisch-ideologischen Arbeit mit allen TU-Angehörigen



tionen u.a. die Ergebnisse des vergangenen Parteilehrjahres zum Anlaß, um Schlussfolgerungen für die weitere Vorbereitung der Parteizirkel sowie des FDJ-Studienjahres zu treffen. Das Ziel der marxistisch-leninistischen Propaganda besteht darin, alle Genossen zu befähigen, die Politik der Partei und Regierung noch effektiver zu erläutern und alle parteilosen Angehörigen unserer Universität für die Ziele der weiteren Gestaltung der sozialistischen Hochschulreform zu sensibilisieren. Vor allem kommt es in diesem Jahr darauf an.

- eine gediegene und gründliche Arbeit mit den Propagandisten zu organisieren. Es geht darum, daß die Klassikerwerke des Marxismus und

der theoretische Reichtum der Parteibeschlüsse praxisverbundener dargestellt und angewendet und ausgewertet wird. Es kommt vor allem darauf an, mit den marxistisch-leninistischen Studiengruppen der verschiedensten Formen die Aufgaben der sozialistischen Hochschulreform an der Technischen Universität erfolgreich und mit hoher Qualität zu meistern.

Es ist also jede Grundorganisation gut beraten, wenn sie die Anleitung und die Arbeit mit den Propagandisten gründlich prüft und sich dadurch vorbereitet, daß sie alle Propagandisten eingehend über die Hauptprozesse, die an der Technischen Universität in der Hochschulreform zu bewältigen sind, informiert.

- Für alle Zirkelteilnehmer kommt es vor allem darauf an, ihre Aktivität für ein selbständiges und schöpferisches Studium der Klassikerwerke und der Parteibeschlüsse im kommenden Studienjahr durchzuführen. Die 13. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei hat betont, daß die Stellung zur Wissenschaft des Marxismus-Leninismus eine entscheidende Position zum Sozialismus überhaupt ist. Daher muß das wissenschaftliche Studium des Marxismus-Leninismus in allen Bereichen und unter allen Universitätsangehörigen zu einem echten Bedürfnis entwickelt werden. Dazu gehört natürlich auch eine niveauvolle und

Teilnehmer der marxistisch-leninistischen Abendschule der TU für Hochschullehrer besuchten Produktionsstätten in der sozialistischen Industrie. Im VEB Landmaschinenwerk Fetschritt (Betriebsort Singwitz) erläutert der Technische Direktor den Einsatz der modernen Technik bei der Fertigung des Mähdrächers E 512. Unter den Teilnehmern: Gen. Prof. Altmann, Prof. Riedrich, Gen. Prof. Schwelck, Mitgl. der Kreisleitung der SED, Prof. Vogt, Gen. Prof. Dörre und Dr. med. Lorenz, Medizinische Akademie „Carl Gustav Carus“.

Foto: Schöffler

Darum werde ich Kandidat der SED

Die neuen Soldaten der militärischen Ausbildungslager stellen Aufnahmeanträge als Kandidaten unserer Partei.

Genosse Walter, Sektion 14, erklärt dazu:

„Dieses Problem befaßt mich schon längere Zeit... Ich bin in meiner FDJ-Gruppe als Gruppenreferent tätig und würde mich sehr freuen, meine politische Arbeit im Rahmen der SED weiterzuführen. Um auch das politisch-ideologische Niveau in der Gruppe zu heben... Warum hat die Entscheidung gerade hier im Militärlager über mich noch einmal vor Augen geführt, was es heißt, Klassenbewußt zu handeln. Gerade in der gegenwärtigen Zeit wird der Frieden im Europa und in der ganzen Welt durch den Imperialismus gefährdet. Der psychologische Kriegsführung besonders der westdeutschen Militaristen und Imperialisten können wir nur dann erfolgreich begegnen, wenn alle einen hohen Grad an Bewußtsein besitzen. Durch meinen Beschluß und die spätere Mitgliedschaft in der SED kann ich am besten beitragen, dieses Ziel zu erreichen. Als Genosse der SED kann ich hier wie auch an der TU am erfolgreichsten die an mich gestellten Aufgaben lösen.“

Wie wir erfahren, haben auch Wilfried Dürnsch (Sektion 14), Edo Wiedenhock (Sektion 14), und Soldat Graubner ihre Aufnahmeanträge gestellt. Wir beglückwünschen unsere Genossen Soldaten-Soldaten zu diesem wichtigen Beschluß.

(Fortsetzung auf Seite 2)

SOZIALISTISCHE HOCHSCHULREFORM – KAMPAUFTRAG DER ARBEITERKLASSE